

INHALT

Vorwort	V
-------------------	---

0. EINLEITUNG

1. Reichsstände, Bündnisrecht und Libertät.	1
1.1 Reichsständische Libertät und kaiserlicher Reichsabsolutismus	1
1.2 Das Bündnisrecht der Reichsstände im Westfälischen Frieden	7
1.3 Bündnisse von Reichsfürsten mit den Königen von Frankreich	9
2. Die Benennung des Bündnisses.	13
2.1 Zeitgenössische Benennung	13
2.2 Begriffliche Logik der Benennung	15
2.3 Benennungstradition	16
3. Bewertungen durch Zeitgenossen und Historiographie.	18
3.1 Das Bündnis in den Augen der Zeitgenossen	18
3.2 Das Bündnis in der Historiographie vor 1945	21
3.3 Das Bündnis in der Historiographie nach 1945	25
4. Forschungsstand, Erkenntnisinteresse und Methodik.	27
4.1 Forschungsstand	27
4.2 Erkenntnisinteresse	31
4.3 Methodik	34
5. Quellen und Gliederung.	37
5.1 Die Protokolle	37
5.2 Weitere Quellen	38
5.3 Gliederung	40

I. DIE VORGESCHICHTE DES RHEINBUNDS

1. Bündnispläne vor 1648.	43
2. Katholische Bündnisse im Reich	44
2.1 Der kurrheinische Kreisrezess 1651	44
2.2 Die Allianz vom 15. Dezember 1654.	46
2.3 Die Allianz vom 11. August 1655.	48
3. Protestantische Bündnisse im Reich	50
3.1 Der Hildesheimer Bund 1652	50
3.2 Versuche einer konfessionellen Öffnung des Hildesheimer Bunds.	53
3.3 Brandenburgs Bündnisse und Bündnispläne	54
4. Neue Bündnisperspektiven	57
4.1 Bemühungen um Bayern und die Niederlande	57
4.2 Frankreich als Protektor.	59
4.3 Konfessionsübergreifende Tendenzen	61
5. Die sicherheitspolitische Lage im Reich	63
5.1 Der Regensburger Reichstag von 1653/54	63
5.2 Der französisch-spanische Krieg bis 1659.	64
5.3 Der Nordische Krieg 1655 bis 1660	66
6. Die Kaiserwahl.	68
6.1 Die Rahmenbedingungen der Wahl.	68
6.2 Die Kandidatur des bayerischen Kurfürsten Ferdinand Maria	72
6.3 Die Wahl Leopolds.	76
7. Die beteiligten Fürsten und ihre Interessen 1658	79
7.1 Johann Philipp von Schönborn	80
7.2 Kardinal Jules Mazarin	85
7.3 Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg.	87
7.4 Christoph Bernhard von Galen	89
7.5 Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg.	91
7.6 Die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg	92
7.7 Landgraf Wilhelm VI. von Hessen-Kassel.	94
7.8 Die Gebrüder Fürstenberg	96

II. DIE ENTSTEHUNG DES RHEINBUNDES 1658

1. Die Vorbereitung der Verhandlungen	99
1.1 Beginn der Verhandlungen aus den bestehenden Bündnissen	99
1.2 Verhandlungen um den Beitritt Schwedens und Brandenburgs.	100
1.3 Verhandlungen um den Beitritt Frankreichs.	103
2. Die Frankfurter Verhandlungen zum Rheinbund	107
2.1 Der Verlauf der Verhandlungen bis Ende 1657	107
2.2 Die Verhandlungen unter Einschluss Frankreichs.	110
2.3 Der Bündnisabschluss.	114
2.4 Der Beitritt Frankreichs	118
3. Inhalt des Bündnisvertrages.	119
3.1 Friedenssicherung als Bündniszweck	119
3.2 Bundeshilfe als Bündniszweck	120
3.3 Überlieferungen	122
3.4 Drucke.	124

III. INSTITUTIONELLE STRUKTUREN

1. Die Gremien des Bundes.	127
1.1 Der Allianzrat in Frankfurt und Regensburg.	127
1.2 Der Kriegsrat in Hildesheim	133
2. Die Truppen des Bundes.	138
2.1 Die Kontingente der Mitglieder	138
2.2 Die Offiziere des Rheinbunds	141
2.3 Generalfeldmarschall und Generalleutnant	147
2.4 Die Besoldung des Generalleutnants Wolfgang Julius zu Hohenlohe.	153
3. Die Finanzen des Bundes	160
3.1 Die Bundeskasse	160
3.2 Die Mitgliedsbeiträge	162
3.3 Die Zahlungsmoral der Mitglieder	170
3.4 Die Finanzen am Ende der Allianz	179

IV. ERWEITERUNGEN DES BÜNDNISSES

1. Regelung von Beitritten und Probleme durch Beitritte	185
2. Die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt 1659	188
3. Das Herzogtum Württemberg 1660.	191
4. Das Hochstift Münster 1660	197
5. Das Herzogtum Schwedisch-Vorpommern 1660	205
6. Das Kurfürstentum Trier 1662	207
7. Das Herzogtum Pfalz-Zweibrücken 1663.	215
8. Das Hochstift Basel 1664.	217
9. Das Kurfürstentum Brandenburg 1665	223
10. Das Hochstift Straßburg 1665	235
11. Die Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und -Bayreuth 1666	240
12. Die Grafschaft Waldeck	242
13. Gescheiterte Beitritte.	247
13.1 Kurpfalz, Bamberg und Paderborn	247
13.2 Das Herzogtum Mecklenburg-Schwerin	249
13.3 Das Herzogtum Pfalz-Lützelstein	252
13.4 Das Herzogtum Schleswig-Holstein	253
13.5 Weitere Kandidaten	253
14. Bündnisse von Mitgliedern außerhalb und innerhalb des Rheinbunds 1659–1668	255

V. EREIGNISSE WÄHREND DES BESTEHENS 1658 BIS 1668
UND DIE ROLLE DES BUNDES

1. Der Streit um die Verlegung von Reichsdeputation und Allianzrat	263
2. Der Türkenkrieg 1663/64	268
3. Der Immerwährende Reichstag zwischen französischen und kaiserlichen Interessen	278
4. Die Auseinandersetzungen um die Stadt Münster	280
5. Die Erfurter Reduktion.	288
6. Die Stadt Magdeburg und der Große Kurfürst	300
7. Die Stadt Bremen und Schweden.	304
8. Der Braunschweiger Erbfolgestreit	310
9. Der Wildfangstreit.	319
10. Elsass, Dekapolis und französische Reunionspolitik	326
11. Kleinere Konflikte mit Beteiligung des Rheinbunds.	331
11.1 Kleinere Hilfsersuchen verschiedener Mitglieder	331
11.2 Der Wiedische Bauernkrieg	335
11.3 Die Reichsstandschaft des Reichsstifts Thorn	337
11.4 Münsters Herrschaft über Borkelo	339
11.5 Restitution der Güter der Freiherren von Viermundt	341

11.6 Spannungen zwischen Kurköln und den Landständen von Hildesheim und Lüttich	343
11.7 Kurkölns Ansprüche auf Rheinberg	346

VI. VERLÄNGERUNGEN DES RHEINBUNDS UND DESSEN ENDE 1668

1. Regelungen zu Laufzeit und Verlängerung des Rheinbunds	349
2. Erste Verlängerung 1660/61	350
3. Zweite Verlängerung 1663/64.	352
4. Der Versuch einer dritten Verlängerung 1667/1668.	355
5. Das Ende des Rheinbunds	360
6. Französische Bündnispolitik zur Erhaltung des Rheinbunds zwischen 1666 und 1669	369

VII. DIE BEDEUTUNG DES RHEINBUNDES

1. Verfassungsrechtliche Einordnung.	373
1.1 Der Rheinbund und die teutsche Libertät	376
1.2 Der Rheinbund als Garant der Mindermächtigen	378
1.3 Das Bündnis als Verfassungsorgan des Westfälischen Friedens	379
2. Politische Bedeutung.	381
2.1 Der Rheinbund als Friedensstabilisator im Reich und in Europa	381
2.2 Der Rheinbund als Faktor der konfessionellen Entspannung im Reich	383
2.3 Der Rheinbund als Instrument französischer Außenpolitik	384

BIBLIOGRAPHIE

1. Ungedruckte Quellen	387
2. Gedruckte Quellen	392
3. Sekundärliteratur	397

REGISTER

1. Abbildungen	435
2. Personenregister	438
3. Ortsregister	444